

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche
Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
Band: 16 (1960)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1960

Das erste Jahr der fünften Amtsperiode kann auf eine ruhige und stetige Entwicklung zurückblicken. Dank der verständnisvollen Mitarbeit vieler Senatoren an den Obliegenheiten konnte die Akademie nach Maßgabe ihrer Kräfte ihren Hauptzielen genügen, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Unterstützung der Forschung und im Schoße der Spezialkommissionen der Bearbeitung medizinischer Probleme von allgemeiner Bedeutung.

Vor allem möchten wir unseren herzlichsten Dank und unsere hohe Anerkennung dem verdienten Präsidenten der verflossenen Amtsperiode aussprechen. Herr *Gigon*, Initiator und Promotor unserer Institution und aktivster Mitarbeiter seit ihrem Bestehen, hat sie im vergangenen Quadriennium mit ebenso sicherer wie sanfter Hand gesteuert, konzipiant und konsequent. Die speditive Bearbeitung der vielgestaltigen Belange und nicht zuletzt die wohlgelungenen Tagungen legen darüber beredtes Zeugnis ab. Wir freuen uns besonders, daß er sich in so lebenswürdiger Weise entschließen konnte, neben dem Amt eines ersten Vizepräsidenten, das Generalsekretariat, dem er so viele Jahre vorgestanden hatte, wieder zu übernehmen.

Erfreulicherweise hat sich Herr *Nicod* bereit erklärt, auch weiterhin als Vizepräsident zu amten, was ganz besonders begrüßt wird.

Dem Quästor, Herrn *H. Wirz*, gebührt großer Dank für seine nicht immer leichte Arbeit; auch den anderen Vorstandsmitgliedern, den Herren *Franceschetti*, *König* und *Kuske*, sei die Anerkennung für ihre unentwegte Förderung des guten Ganges der Geschäfte ausgesprochen.

Unser Dank gebührt auch Fräulein Dr. *L. Graf* und ihren Mitarbeiterinnen im Sekretariat, Frau *G. Bodmer*, Frau *O. Devrient* und Fräulein *C. Helbing*, einer gut eingespielten Equipe, die durch sorgfältige und rasche Arbeit den Geschäftsgang reibungslos gestaltet.

Eine *Conditio sine qua non* der Akademie bilden unsere Donatoren, vorab die Vertreter der Basler Pharmazeutischen Industrie, Ciba AG, J. R. Geigy AG und Geigy-Jubiläums-Stiftung, Roche-Stiftung zur Förderung der medizinischen Wissenschaften, Sandoz-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften, ferner Maggi-Unternehmungen AG, Société des Produits Nestlé S.A., Dr. A. Wan-

der AG, Verbindung der Schweizer Ärzte, Verband Schweizer Badekurorte, Jacques Brodbeck-Sandreuter-Stiftung, sowie einige große Versicherungsgesellschaften, so die «Vita», Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, und die «Zürich», Versicherungs-Gesellschaft, die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, die «Patria», Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, die «Pax», Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft, die «La Suisse», Société d'assurances sur la vie, und die «Coop», Lebensversicherungs-Genossenschaft, Basel; für ihre Zuwendungen sprechen wir allen Gebern den herzlichsten Dank aus, verbunden mit der Bitte, der Akademie fernerhin treu zu bleiben.

Mit besonderer Genugtuung und Anerkennung erfüllt uns die bedeutende Unterstützung, die uns durch die Jubiläumstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zuteil wird (Präsident: Dr. *Franz Meyer*; Quästor: Prof. *E. Marchand*) (vgl. S. 447).

Angesichts der überall und ständig ansteigenden Intensität wissenschaftlicher Forschung darf unser Land und darf die Akademie nicht zurückstehen. Es wäre kaum zu verantworten, wenn begabte, qualifizierte und begeisterte wissenschaftliche Arbeiter nicht gefördert werden könnten aus Mangel an Mitteln. So sind wir den Donatoren doppelt verpflichtet, wenn sie uns immer wieder mit schönen Beiträgen bedenken.

Es liegt in der Natur der immer feiner differenzierenden Forschung, daß die Apparaturen ständig komplizierter und damit kostspieliger werden. Dies zwingt, darauf bedacht zu sein, teure Apparaturen nur an einer Stelle zu plazieren, aber gegebenenfalls zum Gebrauch verschiedenen Forschern bereitzuhalten.

In ständiger Zunahme begriffen sind auch bei uns Verständnis und Bereitschaft zu wissenschaftlicher Zusammenarbeit in der Equipe, ein Bestreben, das den Angelsachsen angeboren ist.

Angesichts einer uns durch die Verhältnisse aufgezwungenen und dauerlichen Beschränkung mancher Gesuche wäre eine Erweiterung des Kreises finanzieller Instanzen in hohem Maße zu begrüßen im Interesse der noch immer zahlreichen, wohlbegründeten wissenschaftlichen Projekte, die zurückgestellt oder an andere Fonds überwiesen werden müssen.

Dabei bleiben wir uns bewußt, daß Forschungen größten Stiles unsere Möglichkeiten übersteigen; aber es ist ja auch gar nicht der Umfang der bearbeiteten Probleme ausschlaggebend. Wesentlich bleiben gedankliche Fundierung, Durcharbeitung und Sorgfalt in der Durchführung.

Wir freuen uns, daß es uns möglich war, Gesuche, für die unsere Fi-

nanzen nicht ausreichen, beim Nationalfonds unterzubringen, einer Institution, die trotz ihres kurzen Bestehens schon nicht mehr aus dem Forschungssektor unseres Landes wegzudenken ist. Wir danken auch an dieser Stelle vor allem dem Vorsitzenden des Schweiz. Forschungsrates, Herrn Prof. *A. v. Muralt*, Herrn Prof. *H. R. Hahnloser*, dem Präsidenten des Stiftungsrates des Schweiz. Nationalfonds sowie dem Sekretär des Schweiz. Nationalfonds, Herrn Dr. *P. Sutermeister*, für ihre stete Hilfsbereitschaft.

Das uns vom *Eidg. Politischen Departement* und vom *Eidg. Departement des Innern* bekundete Interesse stärkt unser Vertrauen. Die Zusammenarbeit hat sich als überaus angenehm und wertvoll erwiesen.

Es war uns eine besondere Freude, Vertreter von Behörden, Universitäten und Fakultäten an unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen: so Herrn Bundesrat Prof. Dr. *H. P. Tschudi* mit Frau PD. Dr. *I. Tschudi*, Herrn Regierungsrat Dr. *F. Giovanoli* (Bern), Herrn Regierungspräsident Dr. *Peter* (Basel), Rektor *E. Staehelin* (Basel) und Prorektor *Andres* (Zürich), Rektor *Hallauer* (Bern), als Dekane, die Professoren *Gsell*, *Hofmann*, *Neuweiler*, *Stünzi*, *Uehlinger*, und als Präsidenten des Stiftungsrates des Schweiz. Nationalfonds, Herrn Prof. *H. R. Hahnloser*, sowie zahlreiche Vertreter unserer Donatoren und Direktoren der *Eidg. Verwaltung*, nicht zu vergessen die Ehrenmitglieder, welche durch ihre Anwesenheit ihr Interesse bekunden.

Für wertvolle Tätigkeit in besonderen Missionen danken wir den Herren Professoren *A. Franceschetti*, als Präsidenten der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien, *A. Zuppinger*, unserem Delegierten in der Schweiz. Vereinigung für Atomenergie, *J.-L. Nicod*, unserem Vertreter in verschiedenen Gremien, und *W. Hadorn* für die Vertretung der Akademie in der Hypsa. Endlich sei mit besonderer Anerkennung der Leistungen der Spezialkommissionen und ihrer Präsidenten gedacht, so der Herren Prof. *V. Demole*, Prof. *A. Gigon*, Prof. *F. Koller*, PD. Dr. *U. Pfändler*, Prof. *E. Rothlin*, Prof. *A. Vannotti* und Prof. *A. Werthemann*. Durch die vielseitige Arbeit dieser Kommissionen ist der Wirkungsbereich der Akademie im ständigen Wachsen begriffen (vgl. S. 432, 433, 440–443).

Nicht zuletzt möchten wir an dieser Stelle auch Herrn Dr. *Chr. Vischer*, dem Oberbibliothekar der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel, und seinem Adlatus, Herrn Dr. *N. Mani*, dem Betreuer des medizinischen Sektors, für das stets liebenswürdige Entgegenkommen, die verständnisvolle Hilfsbereitschaft und die mustergültige Verwaltung unseres Depositums danken.

Überaus wertvoll ist uns auch die stete Förderung durch Herrn Dr. *Bourgeois*, den Direktor der Schweiz. Landesbibliothek.

Zu *Ehrenmitgliedern* wurden ernannt: Oberstbrigadier Dr. *H. Meuli*, der dauernd mit der Akademie engen Kontakt gehalten und ihr immer sein großes Interesse und Wohlwollen und damit auch die Verbundenheit mit der Militärmedizin bekundet hat.

Prof. Dr. *Louis Justin-Besançon*, Mitglied der Académie de Médecine, Professor für Klinische Medizin an der Pariser Medizinischen Fakultät, Generalsekretär der Semaine des hôpitaux, ist weltbekannt für seine Arbeiten über Stoffwechselkrankheiten, namentlich Diabetes sowie über die Kreislauf- und Leberpathologie. Prof. Justin-Besançon gehörte zu den Mitbegründern der Internationalen Gesellschaft für innere Medizin, die ihren Sitz in Basel hat.

Prof. *E. P. Joslin* (Boston, Mass.), der Altmeister der Diabetesforschung und vor allem der Diabetestherapie, der Inaugurator gruppenmedizinischer Maßnahmen und Fürsorgetätigkeit für Zucker Kranke.

Durch den *Tod* verlor die Akademie zwei Ehrenmitglieder und ein ehemaliges Senatsmitglied, so

Prof. *Max Huber*, den ehemaligen Präsidenten des Internationalen Roten Kreuzes, als einziges juristisches Mitglied (seit 1948), verbunden mit der Akademie durch seine weitspannenden gruppenmedizinischen Aktionen (vgl. S. 434).

Am 9. April 1960 starb Prof. Dr. *Carl Voegtlin*, Washington, Ehrenmitglied seit 1949, ein hervorragender Mediziner, der als Forscher auf dem Gebiet der Endokrinologie die Entwicklung der Heilkunde in den USA maßgeblich gefördert hat (vgl. S. 434).

Am 29. April 1960 beklagten wir den Tod von Prof. *René Burnand*, Senatsmitglied von 1943–1952, eines überaus produktiven, erfolgreichen und angesehenen Phthisiologen, Phthisiotherapeuten und Schriftstellers, der mit großem Interesse und gewandter Feder auch allgemeinmedizinische Fragen und besonders Grenzgebiete zum psychischen Geschehen in interessanten Essays zur Darstellung gebracht hat. Bürger von Moudon, in Versailles geboren, in Paris geschult, hat er in Genf und Montpellier studiert und daselbst doktoriert, eine Entwicklung, die der Förderung seines lebhaften Temperamentes und seiner Vielseitigkeit gewiß zugute gekommen ist. Sanatoriumsleiter in Leysin, Organisator der Lungenheilstätte Helvan, Professor für innere Medizin, speziell Lungenkrankheiten, und belletristischer Schriftsteller, als solcher Laureatus der Académie Française, Schloßherr von Sépay bei Moudon, war Burnand ein unentwegter Arbeiter, eine originelle, unabhängige, eigenwillige Persönlichkeit von besonderem Charme (vgl. S. 434).

An neuen *Kommissionen* wurden gebildet: eine solche zum Studium der *Arbeitsmedizin* als Unterrichts- und Prüfungsfach in der medizinischen

Ausbildung, eines vielgestaltigen Faches, das neben der Unfallmedizin und der Lehre von den Berufskrankheiten vor allem Probleme der Präventiv- und der Sozialmedizin umfaßt. Es handelt sich um ein Gebiet, dessen Bedeutung für den praktischen Arzt noch recht verschieden bewertet wird. Schon heute bildet es an einzelnen Fakultäten einen integrierenden Bestandteil des Hygieneunterrichtes. Andernorts wird ihm weniger Beachtung geschenkt und es wird in den Postgraduate-Unterricht verwiesen. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß dieser Sektor der Gruppenmedizin im Unterricht für den heutigen Praktiker, der oft allzu ausschließlich auf Individualmedizin eingestellt ist, einen wichtigen Platz einnimmt. Infolgedessen wurde vom Senat ein Schreiben an die medizinischen Fakultäten gerichtet (vgl. S. 436) mit der Anregung, diesem Problem besondere Beachtung schenken zu wollen.

Eines der großen Anliegen der Akademie ist es, über die Grenzen der Individualmedizin hinauszublicken und zu solchem Hinausblicken anzuregen. Zuhanden der künftigen ärztlichen Praktiker muß mit Nachdruck hervorgehoben werden, daß der praktizierende Arzt in Zukunft kaum wird bestehen können, wenn er sich nicht intensiv um die Rückwirkungen der medizinischen Forschung auf die Allgemeinheit kümmert.

In dem Maße als die Heilkunde durch die Grundlagenforschung ihre Basis festigt und gleichzeitig verbreitert, gliedert sie sich Sektoren an, die weit ins soziale Leben und in die Berufstätigkeit hineinragen. Für die daraus erwachsenden Forderungen muß dem angehenden Arzt die nötige Vorbereitung vermittelt werden.

Eine Kommission für *Geographische Pathologie* wurde im Hinblick auf den im Jahre 1963 in Mailand stattfindenden Kongreß der internationalen Gesellschaft für geographische Pathologie bestellt. Es soll eine in der Schweiz durchzuführende Enquete über Leukämien und Amyloidose an die Hand genommen werden (vgl. S. 437, 443).

Wenn die Akademie Einladungen zur Beteiligung an ausländischen Gremien, die den Zweck verfolgen, persönlichen und fachlichen Kontakt anzubahnen und zu fördern, als Mitglied beizutreten, annimmt, wie den Beitritt zur *International Science Foundation*, so vor allem, weil die Anbahnung solcher Beziehungen im Interesse einer Erweiterung unseres Gesichtskreises zu liegen scheint.

Aus dem gleichen Grund sind wir der Aufforderung nachgekommen, Vorschläge zur Teilnahme an internationalen Bestrebungen zu gemeinsamer Bearbeitung von Problemen zu unterbreiten, die mit der Bekämpfung schwerer und verbreiteter Erkrankungen zusammenhängen, wie dies von US Senator *Humphrey* ausgegangen ist.

So hielt es der Vorstand auch für gerechtfertigt, Anfragen aus dem Ausland über Vorschläge von Kandidaten für wissenschaftliche Preise positiv zu beantworten.

Auf Einladung der Regierung des Kantons Basel-Stadt und des Rektors der Universität hat sich die Akademie an der Fünfhundertjahrfeier durch eine Delegation beteiligt und an dem erhebenden Festakt eine Adresse zuhanden der Universität überreicht (vgl. S. 438).

Wie es der Regel entspricht, wurden drei wissenschaftliche Sitzungen abgehalten.

Die erste in Basel am 5. März war in Anbetracht der großen Traktandenliste der Geschäftssitzung kurz zu halten. Die Themen beschlugen verschiedene Gebiete. Besonders eindrücklich war der wohldokumentierte Vortrag von Prof. *Aloys Müller* (Fribourg) über die Aortenwand, ein ebenso wichtiges wie bisher in funktioneller Hinsicht vernachlässigtes Gebiet. Ein Film von Kollege *M. Amsler* über Studien der Zelle und Gewebsbiologie am Auge vermittelte sehr schöne Einblicke in den Mikrokosmos des Auges als Paradigma des Ablaufs allgemein krankhaften Geschehens. PD. Dr. *Pfaltz* sprach über Nystagmographie und deren Anwendung in der Erfassung von Vestibularstörungen.

Die zweite wissenschaftliche Sitzung in Zürich am 18. Juni stand im Zeichen der Überreichung des *Robert Bing-Preises* (erste Preisübergabe 1958). Preisträger waren die beiden Schweizer Forscher Prof. *K. Akert*, zurzeit Madison (Wisconsin), und Prof. *P. Buser*, Paris, vorgeschlagen durch die Kommission des Bing-Preises und von der Akademie einstimmig gewählt. Der Kommission sei auch an dieser Stelle der Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen. Beide Preisträger sind ausgezeichnet durch Forschungen über Lokalisation von Funktionen im Gehirn. Die beiden, nach Inhalt und Form hervorragenden Vorträge, bildeten die Grundlage einer gehaltreichen, straffen Diskussion, eingeleitet durch *W. R. Hess*, Pionier auf dem Gebiet der experimentellen Hirnforschung und Nobelpreisträger. Die Tagung gestaltete sich zu einer eindrücklichen Kundgebung neurologischer Grundlagenforschung (vgl. S. 451, 453).

Die dritte wissenschaftliche Sitzung (9. und 10. Dezember) fand in Bern statt. Sie war der *Biochemie und Klinik der menschlichen Bluteiweiße* gewidmet. Auf der Basis einer grundlegenden, ebenso klaren wie konzisen Übersicht über aktuelle Probleme der Proteinchemie durch Prof. *Signer* (Bern) entwickelte sich in einer ersten, dem biochemischen Teil gewidmeten Vortragsreihe ein imposantes Bild der verschiedenen Aspekte dieser vielgestaltigen Probleme, die im zweiten klinischen Teil in ihrer Bedeutung am Krankenbett erörtert wurden. Das Gremium der Vortragenden, unter denen Forscher aus Belgien,

Deutschland, Frankreich und Schweden neben zahlreichen Schweizern zu Worte kamen, rief angeregten und instruktiven Diskussionen (vgl. S. 452, 454). Die Darstellungen zeigten augenfällig die engen Beziehungen zwischen den wissenschaftlichen Grundlagen und deren klinischer Verwertbarkeit. Sie zeigten aber auch, wie sehr manche Sektoren der physiologischen Forschung von der klinischen Medizin, d. h. von den grossen, oft grausamen Experimenten der Natur angeregt werden und daß manche physiologische Tatsachen unbekannt blieben, wenn nicht krankhafte Zustände besondere Fragestellungen aufwerfen würden.

Es genießen offensichtlich die wissenschaftlichen Sitzungen mit *einheitlichem* Thema die besondere Wertschätzung der Hörer. Sie wirken, selbst wenn wesentlich umfangreicher als solche mit Einzelthemen, weniger ermüdend. Das System kurzer, präziser, sich scharf an die gegebenen Zeiten zu haltender Mitteilungen hat auch hier seine Vorzüge bewiesen. Im guten Besuch und im Aushalten der Hörer trotz des großen Programms kam die Wertschätzung für das Gebotene in erfreulicher Weise zum Ausdruck.

Herrn Dr. *Hässig*, dem Leiter des Zentrallaboratoriums für den Blutspendedienst des Schweiz. Roten Kreuzes, sei auch an dieser Stelle verbindlichst gedankt für seine entscheidende Mithilfe an der Gestaltung und dem guten Gelingen der Tagung.

Über die von der Akademie subventionierten Einzelarbeiten gibt der Geschäftsbericht Auskunft. In technischer Hinsicht zeigt sich in aller Deutlichkeit, daß, kaum ist eine neue Quelle für Subventionen von Arbeiten erschlossen, sie auch schon quantitativ gefaßt ist. Unverzüglich melden sich neue Bedürfnisse, so daß wir mit den Möglichkeiten zu Leistungen trotz besten Willens immer im Rückstand bleiben.

Endlich sei noch der Mitwirkung der Akademie am 6. Internationalen Kongreß für innere Medizin gedacht, der vom 24.–27. August 1960 in Basel unter dem Präsidium von Herrn Prof. Dr. *A. Gigon* abgehalten wurde, indem sie ihre Räume und Mithilfe dem Kongreßbüro zur Verfügung stellte, wofür sich die Internationale Gesellschaft für innere Medizin durch ein schönes Geschenk an unsere Institution erkenntlich zeigte.

Wenn wir am Schluß dieser Einleitung allen genannten und vielen ungenannten Mitarbeitern für die im Interesse der Akademie so bereitwillig und freundlich geleistete Hilfe nochmals herzlich danken, so verbinden wir damit die Hoffnung, das nächste Berichtsjahr möchte ebenso erfolgreich verlaufen.

I. Geschäftlicher Teil

Senat

Die Geschäftssitzungen des Jahres 1960 fanden am 4. und 5. März in Basel, am 18. Juni in Zürich und am 10. Dezember in Bern statt.

Mit dem 5. März 1960 trat die Akademie in ihre 5. Amtsperiode ein. Der Amtswechsel erfolgte an diesem Tage. Am Abend des 4. März kamen die abtretenden Senatsmitglieder am Sitze der Akademie im Wildtschen Haus zu einem kleinen Abschiedsempfang und zu ihrer letzten Geschäftssitzung zusammen, um Jahresbericht und Jahresrechnung entgegenzunehmen.

Am Nachmittag des 5. März versammelte sich erstmals der neue Senat, das heißt, es traten die von den medizinischen Fakultäten, der Verbindung der Schweizer Ärzte, der Schweiz. Zahnärzte-Gesellschaft und dem Schweizer Apotheker-Verein gewählten Mitglieder zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

In diesem Zeitpunkt gehörten dem Senat die folgenden Herren an:

a) Vertreter der medizinischen Fakultäten

Basel

Prof. Dr. R. Nissen

Prof. Dr. H. Wirz

Prof. Dr. F. Rintelen

Prof. Dr. G. Wolf-Heidegger

Bern

Prof. Dr. H. Kuske

Prof. Dr. E. Rossi

Prof. Dr. M. Müller

Prof. Dr. W. Wilbrandt

Genf

Prof. Dr. W. Jadassohn

Prof. Dr. E. Martin

Prof. Dr. R. S. Mach

Prof. Dr. H. de Watteville

Lausanne

Prof. Dr. G. Candardjis

Prof. Dr. J.-L. Nicod

Prof. Dr. A. Fleisch

Prof. Dr. G. Winckler

Zürich

Prof. Dr. A. v. Albertini

Prof. Dr. F. Koller

Prof. Dr. M. Amsler

Prof. Dr. P. H. Rossier

b) Vertreter der Veterinär-medizinischen Fakultäten

Bern

Prof. Dr. H. Fey

Prof. Dr. W. Hofmann

Zürich

Prof. Dr. E. Hess

Prof. Dr. H. Stünzi

c) Vertreter der Verbindung der Schweizer Ärzte

Prof. Dr. A. Bangerter, St. Gallen	Prof. Dr. W. Löffler, Zürich
Prof. Dr. W. Baumgartner, Interlaken	Dr. F. Pedotti, Lugano
Dr. G. Constam, Zürich	PD Dr. Ch. Pettavel, Neuchâtel
Prof. Dr. A. Gigon, Basel ¹	PD Dr. J.-L. Rivier, Lausanne

d) Delegierter der Schweiz. Zahnärzte-Gesellschaft

Dr. med. et med. dent. A. Roos, Basel

e) Delegierter des Schweizer Apotheker-Vereins

Prof. Dr. A. Mirimanoff, Genf

Am 5. März wurden statutengemäß durch den Senat selber in den Senat gewählt

die bisherigen Mitglieder

Dr. A. Hässig, Bern	Prof. Dr. A. Müller, Fribourg
Prof. Dr. E. Lüscher, Basel ¹	Prof. Dr. A. v. Muralt, Bern

als neue Mitglieder

Prof. Dr. A. Franceschetti, Genf	Prof. Dr. A. Vannotti, Lausanne
Prof. Dr. A. Gerber, Zürich	

Als 8. Mitglied wählte der Senat im Laufe des Monates Mai auf dem Zirkularweg Herrn Dr. F. König, Lyß/Bern, den Präsidenten der Verbindung der Schweizer Ärzte.

Am 5. März oder in einer späteren Sitzung wurden gewählt

In den Vorstand

Prof. Dr. W. Löffler, Zürich, Präsident (bisher)	Prof. Dr. A. Gigon, Basel, Generalsekretär (bisher)
Prof. Dr. H. Wirz, Basel, Quästor	

ferner

Prof. Dr. A. Franceschetti, Genf	Prof. Dr. L.-L. Nicod, Lausanne (bisher)
Dr. F. König, Lyß/Bern	Prof. Dr. H. Kuske, Bern

Für die Kontrollstelle

Dr. F. Hagemann, Basel (bisher)	Dr. F. E. Iselin, Basel (bisher) als Rechnungsrevisoren
------------------------------------	--

¹ In der vorangehenden Amtsperiode durch eine andere Instanz gewählt.

sowie als Suppleanten

Direktor C. M. Jacottet, Basel (bisher) Dr. H. Lyner, Basel (bisher)

In die Technischen Kommissionen

Finanzkommission

Prof. Dr. E. Lüscher, Basel (bisher) Dr. A. Sarauw, Basel (bisher)
Dr. S. Schweizer, Basel (bisher)
Prof. Dr. E. Rothlin, Basel (bisher) Prof. Dr. H. Wirz, Basel

Begutachtungskommission

Prof. Dr. A. Fleisch, Lausanne (bisher) Prof. Dr. F. Koller, Zürich
Prof. Dr. E. Martin, Genf
Prof. Dr. W. Hofmann, Bern (bisher) Dr. F. Pedotti, Lugano (bisher)

als Vertreter des Vorstandes ferner die Herren:

Prof. Dr. W. Löffler, Präsident Prof. Dr. A. Gigon, Generalsekr.

Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis

Prof. Dr. J. De Ajuriaguerra, Genf Prof. Dr. F. Lüthy, Zürich (bisher)
Prof. Dr. F. Georgi, Basel (bisher) Prof. Dr. M. Monnier, Basel (bisher)
Prof. Dr. H. Krayenbühl, Zürich (bisher) Prof. Dr. F. Rintelen, Basel (bisher)
Prof. Dr. E. Rothlin, Basel (bisher)

ex officio ferner

Prof. Dr. W. Löffler, Zürich, Präsident Prof. Dr. A. Gigon, Basel, Generalsekretär
Dr. H. Kaufmann, Basel, Testamentsvollstrecker

In den Stiftungsrat der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien, als aktive Senatsmitglieder

Prof. Dr. G. Candardjis, Lausanne Prof. Dr. E. Hess, Zürich (bisher)
Prof. Dr. A. Franceschetti, Genf (bisher) Prof. Dr. A. v. Muralt, Bern (bisher)
Prof. Dr. A. Gigon, Basel (bisher) PD. Dr. Ch. Pettavel, Neuenburg (bisher)

als ehemalige Senatsmitglieder

Prof. Dr. P. Decker, Lausanne (bisher) Prof. Dr. H. Fischer, Zürich (bisher)

Prof. Dr. W. Steck, Bern (bisher) Prof. Dr. A. Werthemann, Basel
Prof. Dr. G. Töndury, Zürich (bisher)
(bisher)

als Naturforscher

Prof. Dr. E. Gäumann, Zürich Prof. Dr. J. Kälin, Fribourg
(bisher) (bisher)
Prof. Dr. E. Hadorn, Zürich Prof. Dr. F. E. Lehmann, Bern
(bisher) (bisher)

In den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

als Delegierte in den Stiftungsrat

Prof. Dr. W. Löffler, Zürich Prof. Dr. J.-L. Nicod, Lausanne

als Mitglieder der Forschungskommission

Prof. Dr. A. Fleisch, Lausanne Prof. Dr. H. Kuske, Bern
(bisher) Prof. Dr. W. Löffler, Zürich (bisher)
Prof. Dr. A. Franceschetti, Genf Prof. Dr. E. Martin, Genf (bisher)
Prof. Dr. A. Gigon, Basel (bisher) Prof. Dr. J.-L. Nicod, Lausanne
Prof. Dr. W. Hofmann, Bern (bisher)
(bisher) Dr. F. Pedotti, Lugano (bisher)
Dr. F. König, Lyß/Bern Prof. Dr. H. Wirz, Basel
Prof. Dr. F. Koller, Zürich

Weitere Neu- oder Bestätigungswahlen:

Stiftungsrat der Stiftung Wildtsches Haus

Vertreter der Akademie: Prof. Dr. A. Gigon

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Delegierte der Akademie in den Senat der SNG

Prof. Dr. F. Leuthardt, Zürich Prof. Dr. E. Martin, Genf (bisher)
(bisher)

Jubiläumstiftung der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
als Delegierte der Akademie in den Stiftungsrat

Prof. Dr. A. Gigon, Basel (bisher) Prof. Dr. W. Löffler, Zürich (bisher)
Prof. Dr. E. Lüscher, Basel (bisher)

Schweizerische Vereinigung für Atomenergie

Vertreter der Akademie: Prof. Dr. A. Zuppinger, Bern

Eidg. Kommission zur Bekämpfung des Rinderabortus Bang

Vertreter der Akademie: Prof. Dr. J.-L. Nicod, Lausanne

Council for International Organisation of Medical Sciences (C.I.O.M.S.)

Die Akademie ist seit 1959 «affiliate member» dieser Organisation.

Herr Prof. J.-L. Nicod wurde zum Delegierten ernannt.

Hyspa 1961 Ausstellung über Gesundheitspflege, Turnen und Sport im 20. Jahrhundert

Vertreter der Akademie: Prof. Dr. W. Hadorn, Bern

Schweizerische Landesausstellung 1964

Vertreter der Akademie im Ausschuß und in der Gruppe Medizin:

Prof. Dr. J.-L. Nicod, Lausanne

Schweizerische Gemeinschaft für den Forschungs- und Hochschulfilm

Vertreter der Akademie

Prof. Dr. G. Töndury, Zürich

Prof. Dr. V. Demole, Lausanne

Ehrenmitglieder

Der Senat ernannte zu Ehrenmitgliedern

am 4. März 1960

Oberfeldarzt Oberstbrigadier Dr. Hans Meuli, Bern und

Prof. Dr. Louis Justin-Besançon, Paris

am 18. Juni 1960

Prof. Dr. E. P. Joslin, Boston, Mass.

Im Laufe des Jahres 1960 hatte die Akademie den Tod zweier Ehrenmitglieder und eines ehemaligen Senatsmitgliedes zu beklagen.

Am 1. Januar 1960 starb in Zürich Herr Prof. Dr. *Max Huber*, der international bekannte und hochgeschätzte Jurist und große Mensch, welcher der Akademie seit 1948 als Ehrenmitglied angehörte (Nachruf siehe Bull. Schweiz. Akad. med. Wiss. Vol. 16, 1960, Fasc. 4, S. 320–322).

Am 9. April dieses Jahres verlor die Akademie durch den Tod Herrn Prof. Dr. *Carl Voegtlin*, Washington, Ehrenmitglied der Akademie seit 1949. Herr Prof. Voegtlin war ein großer Arzt und Forscher, der Hervorragendes leistete und die Entwicklung der Medizin in den USA maßgebend beeinflusste (Nachruf siehe Bull. schweiz. Akad. med. Wiss. Vol. 16, 1960, Fasc. 4, S. 323–326).

Am 29. April verschied Herr Prof. Dr. *René Burnand*, der dem Senat der Akademie während der ersten beiden Amtsperioden (1943–1952)

angehörte. Herr Prof. Burnand war ein hochgeschätzter Tuberkulosearzt, der sich auch im Ausland einen guten Namen gemacht hat und als gewandter Schriftsteller im französischen Sprachkreis großes Ansehen genießt (Nachruf siehe S. 518 dieses Faszikels).

Vorstand

Im Jahre 1960 fanden fünf Vorstandssitzungen statt. Es versammelten sich die Vorstandsmitglieder am 5. Februar, 6. Mai und 7. Oktober zu ihrer 70., 71. und 73. Sitzung im Wildtschen Haus zu Basel, die 72. Sitzung wurde am 17. Juni im Hotel Baur en Ville in Zürich und die 74. Sitzung am 9. Dezember im Hotel Schweizerhof in Bern abgehalten.

Verhandlungsgegenstände

Der Senat hatte sich mit einigen Problemen auseinanderzusetzen, mit deren Besprechung schon im Jahre 1959 begonnen worden war. Es handelte sich dabei besonders um Anfragen, die aus den USA eingetroffen waren.

Die Einladung Herrn *R. L. Champions*, des Präsidenten der *International Science Foundation*, an die Akademie, dieser Institution als Mitglied beizutreten, beantwortete der Senat in zustimmendem Sinne. Die *International Science Foundation*, eine großangelegte Organisation mit zentralem Sitz in Golden Gate Park in San Francisco, macht es sich zur Aufgabe, ausländischen Interessenten (Forschern, Ingenieuren usw.) den Kontakt mit Persönlichkeiten ihres Fachgebietes in den USA zu vermitteln, sowie den Austausch von Informationen und Publikationen zu pflegen.

Sie steht mit dem *Cooperative Research Institute* in enger Verbindung, in dessen *Board of Trustees* unser Ehrenmitglied, Prof. Dr. *K. F. Meyer*, der bekannte Bakteriologe an der *George Williams Hooper Foundation* im *San Francisco Medical Center* der *University of California*, mitarbeitet.

Des weiteren entschloß sich der Senat, auf die Aufforderung *US Senator Humphreys* einzugehen und in seinen *Plänen des internationalen Zusammenschlusses zwecks Bearbeitung von Problemen, die mit der Bekämpfung schwerer Erkrankungen zusammenhängen*, mitzuwirken; er regt die Einschaltung der Mitarbeit schweizerischer Laboratorien und Forscherequipen in wissenschaftliche Untersuchungen an, die auf internationaler Basis durchgeführt werden sollen.

Die Akademie ist ferner aufgefordert worden, für die folgenden *Preise* Kandidaten vorzuschlagen:

So für den von der *American Academy of Arts and Sciences* verwalteten *Francis Amory Prize*, der für Arbeiten auf dem Gebiet der Behandlung von Erkrankungen der Fortpflanzungsorgane bestimmt ist, für die von der *Ford Motor Company* in Erinnerung an Henry und Edsel Ford gestifteten *Atoms for Peace Awards*, sowie für den von der *Medizinischen Akademie in Turin* verwalteten *Saint Vincent Preis für medizinische Wissenschaften*.

Vorstand und Senat befaßten sich in verschiedenen Sitzungen mit den für diese Preise eventuell als Kandidaten in Frage kommenden Forschern und haben beschlossen, einige Vorschläge zu unterbreiten.

Eine weitere Anfrage erhielt die Akademie in einem vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung vermittelten Zirkularschreiben betreffend die Gründung eines «*Comité suisse de la Confédération internationale des travailleurs intellectuels*» mit der Einladung zur Mitarbeit. Der Senat beschloß, im Falle der Gründung eines schweizerischen Komitees, der Organisation beizutreten.

Auch die Fragen der *Ausbildung der Schweizer Ärzte* beschäftigten den Senat und verschiedene Arbeitskommissionen der Akademie im Jahre 1960 in hohem Maße.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Frage der Ausbildung in *Arbeitsmedizin* und die Probleme der Eingliederung dieses Faches in den Studienplan im Rahmen der Studienreform. Noch anlässlich der Sitzung von 10. Dezember wurde einstimmig beschlossen, zu Beginn des Jahres 1961 die folgende *Empfehlung an die Schweizerischen Medizinischen Fakultäten* zu richten:

Der Senat der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften hat in seiner Sitzung vom 10. Dezember 1960 zum Problem der Arbeitsmedizin als Studienfach Stellung genommen.

Angesichts der immer umfassenderen Bedeutung, welche der Unfall- und Arbeitsmedizin infolge der stets rascher vorwärtsschreitenden technischen Entwicklung zukommt, möchte er den medizinischen Fakultäten empfehlen, im Rahmen der Studienreform die Erweiterung des Pflichtfaches Unfallmedizin und *Berufskrankheiten* (nicht Traumatologie, die in den Rahmen des chirurgischen Unterrichtes fällt) durch Einbeziehen von Unterricht über Gesetz, Versicherung und Vertragswesen zu überprüfen und die Ausdehnung des Obligatoriums auf den ganzen Umfang des Stoffes zu erwägen. Es sollte auch Bedacht darauf genommen werden, daß der Lehrstoff nicht in Nebengebiete abgeleitet, die wohl das Spezialinteresse des Dozenten, nicht aber der Studierenden beanspruchen können. Der Senat ist jedoch der Meinung, daß für beide Fächer nur ein Examen als obligatorisch erklärt werden sollte. Des weiteren schiene es ihm angezeigt, in den Unterricht in spezieller Hygiene auch eingehender Fragen der Fürsorge, Sozial- und Präventivmedizin einzubeziehen. Für einschlägige Probleme, vor allem solche *klinischen Charakters*, die von Poliklinikern und Klinikern nicht schon in ihr Vorlesungs- und Arbeitsprogramm einbezogen sind, sollte die Möglichkeit ins Auge gefaßt werden, Lehraufträge für Einzelstunden zu erteilen, etwa im Sinne einer

Ringvorlesung zwecks Darstellung spezieller, meist wenig umfangreicher aber wichtiger Abschnitte. Die eingehende Darstellung der Gewerbe- und Fabrikhygiene wäre der ärztlichen Fortbildung vorbehalten.

Der Senat der Akademie möchte diese Äußerung als Empfehlung aufgefaßt wissen; er beabsichtigt in keiner Weise, sich in die Kompetenzen der Fakultäten einzumischen.

Die stets zunehmenden Möglichkeiten beruflicher Schädigungen machen die Ausbildung des Praktikers in Arbeitsmedizin zur Notwendigkeit. Wir brauchen nicht nur als Spezialisten ausgebildete Arbeitsmediziner, sondern es sollte auch jeder Praktiker mit den Fragen der Arbeitsmedizin und den Maßnahmen zur Prophylaxe und Behebung beruflicher Schädigungen vertraut sein, um den Problemen, die sich ihm im täglichen Leben stellen, entgegentreten zu können.

Auf Anregung von Herrn Prof. *Hochstrasser*, dem wissenschaftlichen Berater der Schweizerischen Botschaft in Washington, befaßt sich die Akademie mit der Aufstellung einer *Liste von amerikanischen Spitälern*, in denen junge Schweizer Ärzte in *ihrer postgradueller Ausbildung* gute Erfahrungen gemacht haben. Der Vorstand arbeitete zu diesem Zwecke mit der Forschungskommission zusammen einen Fragebogen aus, der gegen Ende des Berichtsjahres an in USA-Spitälern weilende Schweizer Ärzte gesandt wurde. Für die statistische Auswertung der Antworten ist die Mitwirkung des Generalsekretariates Schweizerischer Ärzteorganisationen vorgesehen.

Auf dem Gebiete des Gesundheitswesens nahm der Senat sodann zu einer anlässlich des im Jahre 1959 abgehaltenen Symposium über Alkoholfragen gefaßten Resolution Stellung und beschloß, sie mit dem folgenden Wortlaut im Bulletin der Akademie zu publizieren:

«Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften hat sich in ihrer Sitzung vom Juni 1959 mit dem Alkoholproblem befaßt. Sie ist der Ansicht, daß die Lebercirrhose (Leberverhärtung), abgesehen von der durch Hepatitis erzeugten, bei uns in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle entscheidend durch Alkohol mitbedingt sei.

Sie ist ferner der Ansicht, daß alle Bestrebungen, die eine Verminderung der durch Alkohol verursachten Verkehrsunfälle zum Ziele haben, unterstützt werden sollten.»

Des weiteren beschloß der Senat die Gründung zweier *Arbeitskommissionen*, so der oben erwähnten *Kommission für Arbeitsmedizin* sowie der *Kommission für geographische Pathologie*. Die Anregung zur Gründung der letztgenannten Kommission ging von seiten Herrn Kollegen *Werthemanns* aus. Für alle Einzelheiten sei auf den Bericht auf Seite 443 verwiesen.

Von der Direktion der *Schweizerischen Landesausstellung 1964 in Lausanne* erhielt die Akademie eine Einladung zur Mitarbeit. Der Senat

beschloß, an der Ausstellung mitzuwirken und delegierte Herrn Prof. *J.-L. Nicod*, Lausanne, in den Ausschuß der Landesausstellung sowie in das Komitee der Gruppe «Medizin». In das Komitee des Sektors Gesundheitswesen wählte die Direktion der Landesausstellung Herrn Prof. Dr. *W. Löffler*.

Das Eidg. Departement des Innern bat die Akademie im Frühjahr 1960 um Mithilfe bei einer *Enquete über die Teilnahme von Schweizer Forschern an internationalen Kongressen*. Der Generalsekretär forderte daraufhin alle Mitglieder der medizinischen Fakultäten in einem Rundbrief auf, dem Eidg. Departement des Innern zu melden, an welchen internationalen Kongressen sie in den Jahren 1958 und 1959 teilgenommen haben. Herr *Martel* vom Departementssekretariat äußerte sich über den Erfolg dieser Enquete sehr befriedigt.

Auf Anregung des *Eidg. Politischen Departementes* gelangten wir sodann an die Vorsteher der Schweizerischen Oto-Rhino-Laryngologischen und Zahnärztlichen Universitätsinstitute mit der Bitte, das Eidg. Politische Departement zuhanden des Stomatologenkongresses in Brüssel über die *in der Schweiz vorhandenen stomatologischen Filme* zu orientieren und mitzuteilen, ob diese dem Stomatologenkongreß in Brüssel zur Verfügung gestellt werden könnten.

Delegationen

Vom Rektorat der Universität Basel, sowie von der Regierung des Kantons Basel-Stadt erhielt die Akademie eine Einladung zur Teilnahme an der *Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel*, die vom *29. Juni bis 2. Juli 1960* stattfand.

Der Senat delegierte die Herren Prof. Dr. *W. Löffler* und Prof. Dr. *A. Gigon* in ihren Eigenschaften als Präsident und Generalsekretär an die Feierlichkeiten und beschloß, der Universität eine Glückwunschadresse in historischer Handschrift mit Initialen und Siegel zu überreichen. Der lateinische Text lautet wie folgt:

Academia Helvetica artium medicarum inclytæ Universitati Basiliensi salutem plurimam dicit.

Haud effugit nos, collegæ clarissimi, inter omnia sodalicia erudita, quæ per Helvetiæ pagos florent, potissimum medicorum Academiam officio quodam solemnî ligari, ut hoc die festo laudem Universitatis studiorum Basiliensis clarissima voce proferat. Gloriarî enim summo iure potest se quasi filiam huius Universitatis esse. Anno salutis MCMXLIII Academia nostra in hac urbe venerabili condita est. Hic sedem suam habet, semperque gratissimo animo recordabimur, quanto optimarum artium amore permotus populus Basiliensis nos in suo medio acceperit quantaque liberalitate cives Basilienses domum splendidißimam aedificiis Universitatis vicinam nostræ Academiae attribuerunt, ut in illa res nostras gerere possemus. Præ omnibus autem ipsa Universitas sicut mater

vel soror adulta nostram Academiam nascentem admirabili diligentia fovit et tutata est nec sprexit nos virium facultatum auctoritatis suae participem facere. Nec casu hoc evenisse plane manifestum est. Regesta enim Universitatis Basiliensis evidentissime nos docent, quanto honore quantaque gloria ordo medicorum inde ab initio praeditus fuerit. Libet perpauca tantum nomina attingere ex omnibus illis, qui a primis annis saeculi MDC usque ad nostra tempora in Universitate Basiliensi scientiam medicam illustraverunt: tres medicos illos e gente Zwingeriana ortos, Felicem Platterum, Casparios Bauhin patrem et filium, recentioribus temporibus autem Guilelmos His patrem et filium, Rudolfum Staehelin, Robertum Bing.

Luce clarius apparet genium urbis ac Universitatis Basiliensis singulari modo propitium fuisse studiis et inventionibus medicorum.

Piissima gratitudine et admiratione hoc die perfusi adsumus nec dubitamus quin haec studia etiam per futura saecula crescant et augeantur in honorem patriae et ad salutem totius generis humani.

Dahamus Basiliae Kalendis Juliis anni MCMLX

An dem von der *Nestlé Alimentana* zur Einweihung ihres neuen Verwaltungsgebäudes vom 21.–23. April 1960 in Vevey veranstalteten Colloquium über «*Humanité et subsistance*» nahmen der Präsident und der Generalsekretär teil.

Herr Prof. Dr. F. Koller vertrat die Akademie am 12./13. Mai 1960 an der in Baden von verschiedenen Fachgesellschaften organisierten Tagung über «*Vollwertige Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung*».

Am 20./21. Mai 1960 begab sich Herr Prof. Dr. A. Gigon als Delegierter der Akademie nach Luzern an die Jahresversammlung der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft.

An der am 25. Juni 1960 in Aigle stattgehabten «*Inauguration de la Station de Fluoration de Fontanney près d'Aigle*» vertrat Herr Prof. Dr. A. J. Held, Genf, die Akademie.

Der Präsident der Akademie war sodann Mitglied des Ehrenkomitees des 6. Internationalen Kongresses für Innere Medizin, der in Basel vom 24.–27. August 1960 abgehalten wurde und besuchte die offiziellen Feiern des Kongresses als deren Delegierter.

Herr Prof. Dr. J. L. Nicod nahm auch im Jahre 1960 im Namen der Akademie an den Sitzungen der Eidg. Kommission zur Bekämpfung des Rinderabortus Bang teil.

An der Dr. Albert-Wander-Gedenkvorlesung vom 19. November 1960 in Bern vertrat Herr Prof. Walter Wilbrandt die Akademie.

Der am 12. Dezember 1960 zur 25. Jahrfeier des Istituto Superiore di Sanità nach Rom eingeladene Prof. Dr. Victor Demole überbrachte Herrn Prof. Marotta, dem Direktor des Institutes, die Glückwünsche der Akademie.

Last but not least delegierte der Senat den Präsidenten als seinen Vertreter in das Ehrenkomitee des von Herrn Kollegen Eric Martin präsierten und vom 10.–14. Juli 1961 in Genf stattfindenden 4. Kongresses der Fédération internationale du diabète.

Geschenke

Die folgenden Persönlichkeiten und Institutionen haben uns freundlicherweise einige Publikationen als Geschenk überlassen:

Associazione Italiana per l'Igiene e la Sanità (Roma), Prof. Dr. *Louis-J. Baume* (Genf), *Bibliothèque publique de la Ville de Neuchâtel*, Prof. Dr. *Otto Bucher* (Lausanne), *Ciba AG* (Basel), *Ciba Foundation* (London), *Ciba Publizitätsdienst*, *Coop Lebensversicherungs-Genossenschaft* (Basel), *Département politique fédéral* (Bern): Division des organisations internationales, Frau Prof. Dr. *C. Dettling* (Bern), *Eidg. Gesundheitsamt* (Bern), *Eidg. Statistisches Amt* (Bern), Prof. Dr. *Alfred Fleisch* (Lausanne), Prof. Dr. *Gottlieb Flückiger* (Bern), Frau Dr. *Lilly Forster-Beyer* u. Familie (Solothurn), Prof. Dr. *Adolf Franceschetti* (Genf), Prof. Dr. *Alfred Gigon* (Basel), Prof. Dr. *Gaston Giraud* (Montpellier), *Glówna Biblioteka Lekarska* (Warszawa), Prof. Dr. *Etienne Grandjean* (Zürich), Prof. Dr. *Otto Gsell* (Basel), Dr. *Cyrille Guerdjikoff* (Genf), Dr. *Alfred Hässig* (Bern), Prof. Dr. *Reinhold Hoeppli* (Harbel, Liberia), *Hubert H. Humphrey* (Washington), *Institut Bunge* (Berchem-Antwerpen), *Fritz K. Mathys* (Basel), Prof. Dr. *Heinrich Meng* (Basel), Prof. Dr. *Mieczyslaw Minkowski* (Zürich), Prof. Dr. *Sven Moeschlin* (Solothurn), Prof. Dr. *Jean Hermann Müller* (Zürich), *Yoshio Okahara*, M. D. (Tokyo), Prof. *Agustin Pedro-Pons* (Barcelona), *H. H. Rubeli* (Aarau), *Schweizer Apotheker-Verein* (Zürich), *Schweiz. Kreditanstalt* (Basel), *Schweiz. Vereinigung gegen die Tuberkulose*, Prof. Dr. *Giuseppe Solarino* (Bari), Dr. *Heini Stamm-Scholer* (Basel), *Státní Lékarska Knihovna* (Praha), *The Steno Memorial Hospital*, *Nordisk Insulinlaboratorium manufacturer of the Leo insulins* (Copenhagen), Dr. *Albert Wander AG* (Bern), Prof. Dr. *Carl Wegelin* (St. Gallen), Prof. Dr. *Ferdinand Wuhrmann* (Winterthur), Prof. Dr. *Hermann Ziegler* (Bern).

Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien

Auch im Berichtsjahre beschäftigte den Vorstand dieser Stiftung die Frage der Erhöhung der Stipendien, die sich besonders für Kandidaten, die einen Studienaufenthalt in den USA machen, als vollkommen ungenügend erwiesen haben. Die Frage, ob der Amerikaaufenthalt in vielen Fällen nicht durch einen gleichwertigen Studienaufenthalt in einer europäischen Forschungsstätte ersetzt werden könne, wurde des lebhaftesten diskutiert, und es wurde beschlossen, die Paten der Kandidaten anzuregen, sich vermehrt nach europäischen Studienstätten umzusehen.

Im Berichtsjahr gelangten 11 Stipendien und 3 Verlängerungen im Gesamtbetrage von Fr. 166 500.– zur Austeilung; 5 Stipendien betreffen die USA und 6 Stipendien Studienaufenthalte in europäischen For-

schungsstätten. Die Verlängerungen wurden Stipendiaten zugesprochen, die in den USA oder Kanada arbeiten.

Kommissionen

Kommission für Arbeitsmedizin

Die Gründung dieser Kommission wurde vom Senat im Anschluß an einen Antrag Prof. *Nicods* zur Behandlung der *Bedeutung der Arbeitsmedizin als Studienfach* beschlossen. Es gehören ihr an die Herren Dr. *F. König*, Lyß, Prof. Dr. *F. Lang*, Luzern, Prof. Dr. *E. Lüscher*, Basel, Prof. Dr. *J.-L. Nicod*, Lausanne, sowie ex officio die Herren Prof. Dr. *W. Löffler* als Präsident und Prof. Dr. *A. Gigon* als Generalsekretär.

Diese Kommission hielt am 7. Oktober eine Sitzung ab, in welcher die Exposés der Herren Prof. Dr. *D. Högger*, Prof. Dr. *J.-L. Nicod* und Dr. *L. Sechehaye* die Grundlage der Diskussion bildeten und der Beschluß gefaßt wurde, dem Senat einen Text zur Empfehlung an die medizinischen Fakultäten zu unterbreiten (s. S. 436).

Schweizerische Kommission für Erbbiologie des Menschen

Der Präsident der Kommission, Herr P. D. Dr. *Pfändler*, berichtet über die Jahresversammlung, die am 19. November 1960 im Hörsaal der Universitätskinderklinik in Basel stattgefunden hat. Es wurde dabei die Bedeutung der Pädiatrie für die genetische Forschung am Menschen betont und andererseits die Bedeutung der Genetik als Hilfswissenschaft aller medizinischen Disziplinen hervorgehoben.

Mit besonderer Freude wurden der Pädiater, PD. Dr. *Prader* und der Orthopäde PD. Dr. *Taillard*, sowie Herr Dr. *G. Wagner*, der Chef der Sektion für Strahlenschutz des Eidg. Gesundheitsamtes, als neue Mitglieder der Gesellschaft begrüßt.

Über die wissenschaftlichen Arbeiten wurde berichtet:

Prof. Dr. *Rosin*: Die Erhebungen über die *Blutgruppen ABO und den Faktor Rhesus bei den Schweizer Rekruten* werden weitergeführt; sie können interessante Ergebnisse über die Genetik der schweizerischen Bevölkerungsgruppen bringen und über den Selektionswert des Rhesusfaktors Aufschluß geben.

Herr Dr. *Pfändler* hat seine Untersuchungen über die *Recessive Taubstummheit in der Ostschweiz* abgeschlossen und ist zur Erkenntnis gelangt, daß dieses mutierte Gen, dem eine starke Penetranz zukommt, eine semiletale Wirkung ausübt. Er plant nun, genetische Untersuchungen über die *Mißbildungen der Harnwege* in Angriff zu nehmen.

Herr Prof. *Klein* führt im Genfer Genetischen Institut mit Hilfe einer Unterstützung von seiten des Schweiz. Nationalfonds zur Förderung

der wissenschaftlichen Forschung eine *Enquete über die Häufigkeit und die geographische Verteilung der tapeto-retinalen Degeneration und der Pigmentretinitis* durch.

Herr Dr. *Wagner* wies auf die neuen *Maßnahmen hin, welche der Bundesrat zum Schutz gegen die ionisierenden Strahlen in Aussicht nimmt*. Alle Anwendungen der Röntgenstrahlen oder anderer Strahlen bedürfen in Zukunft einer behördlichen Ermächtigung und werden einer Kontrolle unterworfen.

Der umstrittene pädoskopische Apparat in den Schuhläden soll nach der Auffassung der meisten Kommissionsmitglieder ausgeschaltet werden. Herr Dr. *Wagner* sieht jedoch eine Möglichkeit der Beibehaltung des Apparates, falls dieser den neuen Normen und Bestimmungen angepaßt werden könnte.

Die Genetische Gesellschaft beschloß sodann, an die vom 7.–12. September 1961 in Rom stattfindende *2. internationale Konferenz für menschliche Genetik* die Herren Prof. *Franceschetti* und Dr. *Pfändler* zu delegieren.

Herr Prof. *Klein* nahm an einem von der UNO und der OMS vom 5.–9. September 1960 in Genf organisierten *Seminar über die Anwendung demographischer Statistiken für genetische Studien* teil.

Insbesondere wurden die Wege zur intensiveren Ausnützung der Angaben im Bürgeretat für genetische Zwecke besprochen. Im Anschluß an diesen Bericht erfolgte eine Diskussion über die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Biologen und Zivilstandsbeamten in der Schweiz und die Ausnützung der Angaben in den Schweizerischen Zivilstandsregistern. Nachher zeigte Herr Prof. *Hottinger* einige interessante genetische Fälle aus seiner Klinik und bot Gelegenheit, eine Ausstellung genetischer Tafeln zu besichtigen.

Im Anschluß daran wurde das neugegründete Laboratorium für Chromosomenforschung besucht.

Fluorkommission

Die Kommission konnte am 25. Juni 1960 in Gegenwart von Vertretern der Behörden, Ingenieuren, von Delegierten medizinischer und zahnärztlicher Gesellschaften die Versuchsstation mit fluoriertem Wasser in Fontanney bei Aigle eröffnen. Die Kosten der Installation betragen insgesamt Fr. 32 720.75. Durch die substantiellen Beiträge des Kantons Waadt, der Gemeinden von Lausanne und Aigle, sowie des Service des Eaux de Montreux, konnten die der Akademie zur Last fallenden Kosten auf Fr. 2720.75 beschränkt werden. Die Station funktioniert automatisch und die Überwachung des Wassernetzes ist gesichert.

Des weiteren berichtet Prof. *V. Demole*, der Präsident der Kommission,

daß in dem von ihm eingerichteten Laboratorium eine Methode zur Bestimmung der Fluorbilanz ausgearbeitet worden sei, welche die Beurteilung des Wertes von prophylaktischen Maßnahmen mittels Fluor erlaubt.

Die Arbeiten über die Schädigungsmöglichkeiten durch fluorhaltige Abgase aus industriellen Betrieben stehen vor dem Abschluß. Sie zeigen, daß in Gegenden mit Fluorose im Viehbestand bei der Bevölkerung keine Krankheitserscheinungen festgestellt werden konnten.

Außerdem enthält der Bericht Angaben über die cariesstatistische Enquete Prof. *L. J. Baumes* und erwähnt die Bemühungen Prof. *A. J. Helds* und Prof. *B. Maeglins* um die Erhebungen in Möhlin und Sissach. Herr Prof. *Held* kontrolliert auch die Zähne der Schüler von Aigle.

An der «Hyspa» wird unter Mitarbeit Dr. *Hürnys* ein Stand über Fluorprophylaxe der Zahnkaries ausgestellt und in Winterthur arbeitet Dr. *Ziegler* an den Ergebnissen der Milchfluorierung weiter, die, wissenschaftlich ausgezeichnet fundiert, in bezug auf Wirkung und auch in finanzieller Hinsicht besondere Beachtung verdienen.

Kommission für geographische Pathologie

Anlässlich seiner Sitzung vom 10. Dezember 1960 gründete der Senat auf Anregung Herrn Kollegen *Werthemanns* eine Kommission für geographische Pathologie.

In dieser Kommission arbeiten mit die Herren Pathologen Prof. Dr. *J.-L. Nicod*, Lausanne, und Prof. Dr. *A. Werthemann*, Basel, die Herren Kliniker Prof. Dr. *G. Fanconi*, Zürich, und Prof. Dr. *O. Gsell*, Basel, sowie der Präsident der Akademie, Herr Prof. Dr. *W. Löffler*, ex officio.

Diese Kommission macht sich zuhanden des im Jahre 1963 in Mailand stattfindenden Kongresses der internationalen Gesellschaft für geographische Pathologie die Ausführung und Bearbeitung einer auf die Schweiz beschränkten Enquete über Leukämie und Amyloidose zur Aufgabe.

In zahlreichen Ländern sind Komitees am Werk, welche das gleiche Thema behandeln. Die Ergebnisse werden in Berichten zusammengefaßt und an die Zentrale geleitet. Diese fordert einige Forscher auf, die Gesamtübersicht auszuarbeiten und darüber zu referieren.

Centre international de distribution des souches et d'informations sur les types microbiens à Lausanne

Leitung: Prof. Dr. P. Hauduroy

Dieses aus dem von der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften gegründeten «Centre de collection de types microbiens» hervorgegangene internationale Institut steht heute unter dem Patronat der «Association internationale des sociétés de microbiologie». Es ist in

ständiger Entwicklung begriffen; immer neue Aufgaben treten an das Centre heran.

So hat es im Jahre 1960 außer den 2047 nach 30 Ländern versandten Stämmen, den Beantwortungen zahlreicher Anfragen, der Konservierung ihm von auswärts anvertrauter Bakterienstämme – worunter auch einiger neuer Bakterienarten wie z. B. *Neisseria animalis*, *Neisseria ovis* und Propionibakterienstämme – außer mehreren Lyophilisationen, eine Revision seines aus ca. 20 000 Karten bestehenden Zettelkataloges nach einem neuen und klareren System in Angriff genommen, eine Revision, welche die Grundlage eines mit dem Leiter der Nationalen Mikrobentypensammlung der USA zusammen zu publizierenden Werkes bilden soll. Den im Berichtsjahr eingegangenen Nachfragen nach Virus- und Zellstämmen konnte das Centre entsprechen. Angesichts der raschen Entwicklung der Virologie und der stets häufiger werdenden Nachfragen nach Virus- und Zellstämmen, beschloß Herr Kollege Hauduroy eine Enquete über Institute durchzuführen, welche Zellstämme zur Verfügung stellen können. Des weiteren ist er bestrebt, die Bildung nationaler Zentren zu fördern. Die Universität Athen z. B. beschloß die Gründung eines nationalen Zentrums. Herr Hauduroy hat ihren Delegierten, Herrn Prof. J. Papavassiliou, den dortigen Bakteriologen, einige Monate im Lausanner Centre arbeiten lassen, damit er sich die nötigen Techniken und Methoden aneignen und Einblick in das Funktionieren einer solchen Institution nehmen könne.

Das Centre erregt auch das Interesse der Weltgesundheitsorganisation, welche einen Delegierten sandte, der sich über die Organisation informieren ließ, dies im Hinblick auf eine mögliche Zusammenarbeit.

Des weiteren sind im Berichtsjahr zwei Publikationen zum Abschluß gelangt:

1. *P. Hauduroy, J. D. Piguet et J. Marcovic: De l'emploi de la lyophilisation dans les collections de cultures microbiens. Cours internationaux de Lyophilisation à Lyon, du 28 août au 9 septembre 1960.*

2. *P. Hauduroy: Sur le Centre international de distribution de souches et d'informations de types microbiens, vorgetragen am Symposium anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Istituto superiore di Sanità in Rom.*

Einzelforscher

Im Laufe des Jahres 1960 wurden die folgenden Gesuche bewilligt:

Prof. Dr. *W. Jadassohn* (Genf) zur Ausführung von Forschungen über die Wirkungen von Röntgenstrahlen auf die Haut des Meerschweinchens Fr. 5500.–. (Senatsbeschluß vom 5. März 1960).

Prof. Dr. *F. Almasy* (Zürich) zur Anschaffung eines MSE Homogenisators zwecks Untersuchungen über das Fett, die Proteine, das Glykogen und den Reststickstoff der Leber gesunder und infizierter bzw. vergifteter Meerschweinchen Fr. 1000.—. (Vorstandsbeschuß vom 6. Mai 1960).

Dr. *J. Raaflaub* (Bern) für Untersuchungen über die Genese von Kalziumsalzkonkrementen in den ableitenden Harnwegen Fr. 6000.—. (Senatsbeschuß vom 18. Juni 1960).

Dr. *U. Bucher* (Bern) für cytologisch-bakteriologische und physikochemische Untersuchungen des Bronchialsekretes im Rahmen von Forschungen über chronische Bronchitis und Asthma Fr. 16 800.— verteilt auf 2 Jahre. (Senatsbeschuß vom 18. Juni 1960).

Prof. Dr. *J.-L. Nicod* (Lausanne) für Untersuchungen zur Auffindung des schädigenden Faktors bei unerklärlichem Auftreten von Coma nach Operationen oder akuten Erkrankungen Fr. 8300.—. (Senatsbeschuß vom 18. Juni 1960).

Prof. Dr. *H. Stünzi* (Zürich) für Lipoid-, Kohlenhydrat- und Eiweiß-Stoffwechseluntersuchungen bei infizierten Meerschweinchen Fr. 8500.—. (Senatsbeschuß vom 18. Juni 1960).

Prof. Dr. *A. Hottinger* (Basel) für seine Forschungen über die Immunitätsvorgänge beim Übergang des Blutes von der Mutter auf das Kind. Fr. 895.—. (Vorstandsbeschuß vom 9. Dezember 1960).

Prof. Dr. *W. Jadassohn* (Genf) zur Weiterführung der Untersuchungen über die Wirkung der Röntgenstrahlen auf die Haut des Meerschweinchens Fr. 7000.—. (Senatsbeschuß vom 10. Dezember 1960).

Dr. *U. W. Schnyder* (Zürich) als Anfangskredit für die Durchführung einer familien-pathologischen Untersuchung an 120 Vitiligo-Probanden und deren genetisch-statistische Analyse Fr. 1000.—. (Senatsbeschuß vom 10. Dezember 1960).

Prof. Dr. *F. Koller* (Zürich) für die Ausarbeitung einfacher Methoden zur Kontrolle der Fibrinolyse Fr. 6100.—. (Senatsbeschuß vom 10. Dezember 1960).

Arbeitsberichte

Die Berichte über Arbeiten, welche von der Akademie finanziell unterstützt worden sind, wurden uns in verschiedener Form übermittelt.

Als *Manuskript* erhielten wir einen Bericht von PD. Dr. *C. R. Pfaltz* (Basel) und zwei Arbeitsberichte von Dr. *A. Maggiora* (Genf).

Im *Bulletin der Akademie* (Vol. 15, Fasc. 6 bis Vol. 16, Fasc. 4) konnten die Arbeiten folgender Herren veröffentlicht werden:

Dr. *F. Buser* (Bern), Dr. *Th. Hürny* (Bern), (Vol. 15). PD. Dr. *C. R. Pfaltz* (Basel), Dr. *E. Grogg* (Basel), Dr. *A. Maggiora* (Genf), PD. Dr. *U.*

Pfändler (La Chaux-de-Fonds), Dr. *H. Stucki* (Glarus), und Dr. *A. Brügger* (Zürich) (Vol. 16).

Ferner gingen bei uns *Sonderdrucke* von Arbeiten der Herren Prof. Dr. *Rudolf Brun* (Zürich) und Dr. *Alois Brügger* (Zürich) ein.

Die mit Unterstützung der Akademie ausgeführten Forschungen von Herrn Prof. Dr. *Otto Bucher* (Lausanne) über Probleme der Kernteilung fanden ihren Niederschlag u. a. in einem Artikel über «Die Amitose der tierischen und menschlichen Zelle», der dem Handbuch der Proto-plasmaforschung, Bd. VI, Kern- und Zellteilung, E Amitose 1959, eingefügt worden ist.

Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis

Mit dem Amtswechsel des Senates ergab sich auch für die Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis eine Mutation, indem der Senat für den zurückgetretenen Herrn Prof. Dr. *Bickel*, Genf, Herrn Prof. Dr. *Julian De Ajuriaguerra*, den Vorsteher der Genfer Psychiatrischen Universitätsklinik, in die Kommission wählte.

Wir möchten Herrn Kollegen *Bickel* für die überaus wertvollen Dienste, die er der Kommission geleistet hat, auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank ausdrücken.

Die jetzige Zusammensetzung der Kommission ist auf S. 432 ersichtlich. Da die Feier zur Übergabe des Robert Bing-Preises an die beiden Preisträger, die Herren Prof. Dr. *K. Akert*, Madison, und Prof. Dr. *P. Buser*, Paris, am 18. Juni in Zürich erfolgte (siehe Bericht auf S. 428, 451 u. 453) und die nächste Preisübergabe wahrscheinlich erst im Jahre 1962 stattfinden wird, brauchte die Kommission im Berichtsjahre nicht zu tagen.

Forschungskommission für den Nationalfonds

Die neue Zusammensetzung der Kommission ist auf S. 433 dieses Berichtes mitgeteilt. Es sei uns gestattet, den zurückgetretenen Kommissionsmitgliedern, d. h. den Herren Professoren Dr. *W. Hadorn*, Bern, *E. Lüscher*, Basel, *F. Rintelen*, Basel, und *H. Ziegler*, Bern, für die große Arbeit, die sie im Laufe der letzten Amtsperiode mit den Aufgaben der Kommission übernommen hatten, auf das wärmste zu danken.

Die Forschungskommission hielt im Berichtsjahre fünf Sitzungen ab: am 4. März versammelte sich im Wildtschen Haus in Basel die zurücktretende Kommission; am 6. Mai und 7. Oktober vereinigte sie sich in Basel, am 17. Juni in Zürich und am 9. Dezember in Bern in ihrer neuen Zusammensetzung. Sie hatte im ganzen 9 Gesuche zu behandeln, von denen 6 bewilligt werden konnten.

So wurden den folgenden Stipendiaten die nachgenannten Kredite eingeräumt:

Dr. *Pierre Chrste* (Basel) für einen Studienaufenthalt zur Ausbildung in neueren analytischen Methoden der Psychotherapie bei Herrn Dr. *Lebovici* in Paris Fr. 3000.—.

Dr. *A. Uehlinger* (Zürich) für einen 6monatigen Studienaufenthalt in London an den Instituten für Kardiologie (Prof. P. Wood) und an der Postgraduate medical School (Prof. J. McMichael) Fr. 5000.—.

Dr. *W. Huesch* (Basel) als zusätzliches Stipendium zu einem Unterstützungsbeitrag von seiten der pharmazeutischen Industrie zwecks Ausarbeitung einer Methode zur Ermittlung von Umwelteinflüssen auf Kinder Fr. 600.—.

Dr. *R. Cardis* (Lausanne) als Beitrag an die Kosten seines Studienaufenthaltes bei Herrn Dr. *Fletcher* am Tumor Institute der Texas University in Houston Fr. 3400.—.

Dr. *Roger Bernard* (Bern) für einen Aufenthalt am Institut Pasteur in Paris zur Mitarbeit in einer Forscherequipe, die sich mit immunologischen Untersuchungen befaßt, mit Problemen des Antigen VI z. B. Fr. 20600.—, verteilt auf 2 Jahre.

Dr. *O. Jeanneret* (Genf) als Beitrag an einen Studienaufenthalt in Kanada und den USA (Harvard und Johns Hopkins University) zur Ausbildung in Sozial- und Präventivmedizin Fr. 5000.—. Dieser Beitrag wird dem Kredit für 1961 entnommen werden.

Des weiteren behandelte die Kommission 2 Gesuche zur Weiterleitung an den Nationalen Forschungsrat.

Sie bemühte sich ferner um die Behandlung eines von einem Auslandsschweizer erhaltenen Gesuches für den persönlichen Beitrag.

Last but not least befaßte sie sich in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Akademie mit Vorarbeiten zur Aufstellung einer Liste von Spitälern in den USA, in welchen Schweizer Ärzte in ihrer postgraduellen Ausbildung gute Erfahrungen gemacht haben (s. auch S. 437).

Jubiläumstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung

Anlässlich seiner Sitzung vom 8. Juni räumte der Stiftungsrat zuhanden der medizinischen Forschung und für sozialmedizinische Zwecke Kredite von insgesamt Fr. 90 000.— ein.

Es wurden die folgenden Gesuche bewilligt:

PD. Dr. *M. Allgöwer* (Chur), PD. Dr. *M. Müller* (Zumikon) und Prof. Dr. *H. Willenegger* (Liestal) als Beitrag an die Kosten zur Auswertung

der Erfahrungen mit der operativen Behandlung von Knochenbrüchen Fr. 20 000.-.

Dr. med. *Theodor Inderbitzin* (Zürich) für seine Untersuchungen über den Mechanismus der hautanaphylaktischen Reaktion (allergisches Nesselfieber) Fr. 10 000.-.

PD. Dr. *A. Prader* (Zürich) für Laboruntersuchungen im Rahmen seiner Studien über Wachstum, Geschlechtsentwicklung und hormonale Einflüsse bei Kranken und gesunden Kindern Fr. 20 000.-.

Prof. Dr. *A. v. Muralt* (Bern) als Beitrag zur Unterstützung der Eiweißforschungsarbeiten am Theodor Kocher-Institut in Bern betreffend Thrombose, Embolie, Arteriosklerose und hämorrhagische Diathese Fr. 10 000.-.

Auf Anregung des Zentralsekretariates Pro Juventute, Zürich, dem *Kindersanatorium Pro Juventute*, Davos, als Kostenbeitrag für ärztlich geleitete Kuren von Asthmakindern Fr. 10 000.-.

Prof. Dr. *R. S. Mach* (Genf) als Beitrag an die Subvention zur Erforschung der Beziehungen zwischen Nierenkrankheiten und arterieller Hypertension anhand der neuen Methode des «stop flow» Fr. 20 000.-, verteilt auf 2 Jahre.

Mit dem Jahre 1960 läuft die erste Amtsperiode des Stiftungsrates ab. Von seiten der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt wie auch von seiten der Akademie hatten Neuwahlen zu erfolgen, deren Ergebnis auf Bestätigung sämtlicher bisheriger Stiftungsratsmitglieder für die Amtsperiode 1961/62 lautet.

Die Zusammensetzung des Stiftungsrates ist die folgende:

Vertreter der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

Dr. Franz Meyer, Präsident	Dr. Riccardo J. Jagmetti
Prof. Dr. E. Marchand, Quästor	Prof. Dr. Hans Wyss

Vertreter der Akademie

Prof. Dr. A. Gigon, Vizepräsident	Prof. Dr. W. Löffler
Prof. Dr. E. Lüscher	

Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA)

Herr Prof. Dr. *A. Zuppinger* ist vom Senat anlässlich der Jahresversammlung vom 5. März 1960 als Vertreter der Akademie bei der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie für die Amtsperiode 1960 bis 1964 bestätigt worden.

Er erstattet dem Senat über den die Mediziner interessierenden Teil

der Tätigkeit der Vereinigung regelmäßig einen Bericht, der stets mit großem Interesse aufgenommen wird.

Der Beitritt der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie zu dem am 12. Juli 1960 in Paris gegründeten *Europäischen Atomforum* mag auch an dieser Stelle interessieren. Herr *Choisy*, der Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie, ist Mitglied des Direktionskomitees, die Sekretäre der Nationalen Vereinigungen bilden das Exekutivkomitee.

Die Aufgaben des Europäischen Atomforums sind die folgenden:

1. Koordinierung der Tätigkeiten nationaler Organisationen.
2. Organisation von Kolloquien, Ausstellungen, Kongressen.
3. Pflege des Kontaktes mit anderen Organen.
4. Gründung von Dokumentationsdiensten.
5. Bildung von Studienkommissionen zur Prüfung besonderer Fragen.

Der erste Kongreß wird im Jahre 1962 in Rom stattfinden.

Des weiteren sei hier auf den *Literaturnachweis des Dokumentationsdienstes der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie* aufmerksam gemacht. Gegen 20 Dokumentationsstellen arbeiten durch die Lieferung von Titelnkarten mit. Diese werden vervielfältigt und an die Interessenten abgegeben; eine Karte wird dem Zentralkatalog eingefügt. Diese Titelnkarten können beim *Literaturnachweis in der Eidgenössischen Technischen Hochschule* abonniert werden. Der Preis beträgt pro Karte Fr. -.15. Die Abrechnung erfolgt alle 3 Monate. Wöchentlich werden pro Abonnent je 40 Karten verschickt.

Bibliothek

Das Depositum der Akademie in der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel vermehrte sich um 511 Bände und 33 Broschüren, nämlich

Tausch	471 Bände	30 Broschüren (dazu 23 Bände dublett)
Geschenk	12 Bände	2 Broschüren
Kauf	28 Bände	1 Broschüre

womit der Gesamtbestand 7460 Bände und 1143 Broschüren aufweist. Es konnten 12 neue Zeitschriften gewonnen werden.

Bulletin

Faszikel 6 von Band 15 unseres Bulletin konnte erst im Mai 1960 erscheinen, Faszikel 1/2 des 16. Bandes im Juni, Faszikel 3 im Oktober und Faszikel 4 von Band 16 im Dezember 1960.

Das im letzten Mai erschienene Heft 6 von Band 15 enthält zwei Arbeitsberichte, drei Kommissionsberichte, den Jahresbericht 1959, sowie je einen Nachruf auf die Herren Prof. *K. Rohr*, Prof. *J. Dettling* und Dr. med. *E. Forster*.

Dem in Baden abgehaltenen Symposium über den Alkoholismus wurde das Doppelheft 1/2 von Band 16 gewidmet, während im Faszikel 3 desselben Bandes die anlässlich der Berner Tagung vom Herbst 1959 vorgetragenen Referate und Diskussionen über Fragen der Virusmutationen, sowie ein Vortrag über neue Wege der serologischen Diagnose der Mononucleosis infectiosa veröffentlicht wurden. Das 4. Heft enthält sodann die Vorträge aus der Märzszung 1960, einige Arbeitsberichte, je einen Nachruf auf die Herren Prof. *Max Huber* und Prof. *Carl Voegtlin*, eine Resolution des Senates über Alkoholprobleme, sowie Mitteilungen aus dem Kreise der Akademie und Personalnachrichten aus den schweizerischen medizinischen und veterinär-medizinischen Fakultäten.

Die im Jahre 1960 publizierten 5 Bulletinhefte enthalten auf rund 500 + P6 Seiten insgesamt 16 Vorträge, 31 Diskussionsbemerkungen, 11 Arbeits-, 3 Kommissionsberichte und 1 Jahresbericht, 5 Nekrologe, 1 Resolution, sowie Personalnachrichten aus dem Kreise der Akademie und den schweizerischen medizinischen und veterinär-medizinischen Fakultäten.

Bibliographie

Der Druck des Doppelbandes 12/13 mit der schweizerischen medizinischen Literatur der Jahre 1954 und 1955 schreitet vorwärts; der Textband umfaßt mit seinen 10 725 Titeln 1026 Seiten. Die Bearbeitung der Register ist sehr zeitraubend; der Index und das Personenregister konnten zum Setzen gegeben werden, das Manuskript des Zeitschriftenverzeichnisses ist druckreif, während das Manuskript des alphabetischen Sachregisters wohl erst im späten Frühjahr 1961 wird abgeschlossen werden können.

Die Titelnkarten der Jahre 1956 bis 1959 sind geschrieben, auch ein großer Teil der Literatur des Jahres 1960 konnte bereits aufgenommen werden. Die Verarbeitung dieser ca. 20 000 Titelnkarten steht jedoch noch bevor.

II. Wissenschaftlicher Teil

Die wissenschaftlichen Sitzungen des Jahres 1960 fanden am 5. März in Basel, am 18. Juni in Zürich und am 9. und 10. Dezember in Bern statt.

Die Basler Tagung, welche die wichtigen Geschäftssitzungen, die mit dem Amtswechsel verbunden waren, begleitete, wurde absichtlich kurz gehalten. Es sprachen PD. Dr. C. R. Pfaltz über eine vom Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung subventionierte Arbeit der nystagmographischen Erfassung vestibulärer Labyrinthreaktionen; Herr Kollege *Aloys Müller* über die Aortenwand, eine Untersuchung, die anlässlich des im Jahre 1956 stattgehabten Symposiums über Arteriosklerose angeregt wurde, und Herr Kollege *Amsler* zeigte Photographien und Filme, welche in der ophthalmologischen Universitätsklinik in Zürich hergestellt worden waren und das Gebiet der Zell- und Gewebebiologie, sowie die Entwicklung krankhafter Vorgänge im Auge betrafen.

Der 18. Juni war der Tag der Übergabe des Robert Bing-Preises (s. S. 428, 446, 451, 453), und die Dezembersitzung war einem Symposium über Biochemie und Klinik der menschlichen Bluteiweiße gewidmet (s. S. 428, 452, 454).

Die Programme lauteten wie folgt:

Sitzung vom 5. März 1960 in Basel

PD. Dr. C. R. Pfaltz (Basel): Die nystagmographische Erfassung vestibulärer Labyrinthreaktionen.

Diskussion: *F. Escher, C. R. Pfaltz, A. Gigon, E. Lüscher.*

Prof. A. Müller (Fribourg): Die Aortenwand verdient größere Beachtung.

Diskussion: *F. Rintelen, A. Müller, G. Wolf-Heidegger.*

Prof. Dr. M. Amsler (Zürich): Photo- und Filmdemonstrationen aus dem Gebiete der Ophthalmologie der Zell- und Gewebebiologie sowie der Entwicklung krankhafter Vorgänge im Auge.

Sitzung vom 18. Juni in Zürich

Feier zur Übergabe des Robert Bing-Preises

Ansprache des Präsidenten: Prof. Dr. W. Löffler.

Überreichung der Preise an die Preisträger:

Prof. Dr. *Konrad Akert* (Department of Anatomy, Bardeen Medical Laboratories. The University of Wisconsin, Madison).

Prof. Dr. *Pierre Buser* (Laboratoire de Neurophysiologie comparée. Faculté des Sciences, Paris).

Symposium

Zentrale Einwirkungen auf die Muskeltätigkeit

Prof. Dr. *K. Akert* (Madison): Neuere Ergebnisse über die zentrale Beeinflussung der Muskeltätigkeit.

Prof. Dr. *P. Buser* (Paris): Considérations sur la fonction du cortex moteur.

Diskussion: *W. R. Hess* (Zürich), *O. Wyss* (Zürich), *R. Magun* (Bern), *F. Georgi* (Basel), *M. Jéquier* (Lausanne), *H.-J. Hufschmidt* (Würzburg), *M. Minkowski* (Zürich), *G. Weber* (Zürich), *J. Szentagothai* (Pécs, Ungarn), *R. Jung* (Freiburg i. Br.), *E. Rothlin* (Basel), *S. Weidmann* (Bern), *M. Monnier* (Basel).

Sitzung vom 9. und 10. Dezember in Bern

Symposium über Biochemie und Klinik der menschlichen Bluteiweiße

Biochemischer Teil

Prof. *W. Löffler* (Zürich): Begrüßung.

Prof. *R. Signer* (Bern): Aktuelle Probleme der Proteinchemie.

Dr. *E. Wiedemann* (Basel): Physikochemische Eigenschaften gelöster Proteine.

Dr. *J.-J. Scheidegger* (Genf): Analyse antigénique des protéines.

Prof. *Hs. Nitschmann* (Bern): Eiweißfraktionierung.

Prof. *F. Leuthardt* (Zürich): Biosynthese der Proteine.

Dr. *H. Cottier* (Bern): Cytologische Aspekte der Plasmaproteinsynthese.

Diskussion: *W. Bürgi* (Zürich), *Hs. Nitschmann* (Bern), *H. Koblet* (Heiligenschwendi), *F. Leuthardt* (Zürich), *H. Ott* (Tübingen), *H. Cottier* (Bern).

Prof. *H. Bennhold* (Tübingen): Das menschliche Serumalbumin.

Prof. *H. E. Schultze* (Marburg): Die Glykoproteide des menschlichen Plasmas.

Dr. *M. Burstein* (Paris): Les lipoprotides du plasma humain.

Dr. *C. B. Laurell* (Malmö): Die Metalloproteide des menschlichen Plasmas.

Dr. *J. F. Heremans* (Louvain): Les globulines du système gamma du plasma humain.

Prof. *H. Isliker* (Lausanne/Bern): Les macroglobulines du plasma humain

Dr. *E. F. Lüscher* (Bern): Das menschliche Fibrinogen.

Dr. *A. Hässig* (Bern): Paraproteine.

Diskussion: Dr. *Beller* (Tübingen), *E. F. Lüscher* (Bern), *R. Kappeler*

(Bern), *J. F. Heremans* (Louvain), *H. Koblet* (Heiligenschwendi), *E. Undritz* (Basel), *C. B. Laurell* (Malmö), *H. Schuboth* (Freiburg i. Br.), *H. Isliker* (Bern).

Klinischer Teil

Prof. G. Riva (Bern): Die klinische Bedeutung des Serumeiweißbildes.

Dr. S. Barandun (Bern): Defektopathoproteinämien.

Dr. R. Kappeler (Bern): Betrachtungen zur Klinik paraproteinämischer Krankheitsbilder.

Diskussion: *H. Koblet* (Heiligenschwendi), *G. Riva* (Bern), *E. Letterer* (Tübingen), *J. F. Heremans* (Louvain), *Frl. Dr. Goetz* (Erlangen), *H. Ott* (Tübingen), *H. Schuboth* (Freiburg i. Br.), *G. Scheurlen* (Tübingen), *Schneider* (Stuttgart), *E. Undritz* (Basel), *R. Kappeler* (Bern), *W. Löffler* (Zürich), *H. Cottier* (Bern).

Dr. M. Knedel (München): Die klinische Bedeutung des Glyko- und Lipo-Proteinogrammes.

Dr. W. H. Hitzig (Zürich): Das Serumeiweißbild des Säuglings.

Dr. G. de Muralt (Bern): Le passage des globulines immunes de la mère à l'enfant.

Prof. F. Wuhrmann und **Dr. H. H. Märki** (Winterthur): Serumeiweißbild, weißes Blutbild und RES.

Diskussion: *E. Rossi* (Bern), *W. Hitzig* (Zürich), *G. Riva* (Bern), *F. Koller* (Zürich), *H. P. Gurtner* (Bern), *H. H. Märki* (Winterthur), *W. Löffler* (Zürich), *S. Barandun* (Bern), *G. v. Muralt* (Bern).

Feier zur Übergabe des Robert Bing-Preises

Um der Feier, die diesmal in Zürich stattfinden sollte, einen würdigen Rahmen zu geben, wurde das Zunfthaus zur Meise als Tagungsort gewählt. In den schönen, von lichten Fensterreihen gezäunten Barockräumen im zweiten Stock ließen sich die Feier und das Symposium in angenehmer Weise abhalten, und auch das nachfolgende Mittagessen verlief unter den aus goldenleuchtenden Rahmen sonst so gestreng blickenden aber nun scheinbar vergnüglich schmunzelnden ehemaligen Zürcher Stadtvätern und Zunftmeistern bei recht angeregter und munterer Unterhaltung.

Die Feier wurde durch eine Ansprache des Präsidenten der Akademie eingeleitet, der die Leistungen der beiden Preisträger, der Herren *Prof. Konrad Akert*, Department of Anatomy, Bardeen Medical Laboratories, an der University of Wisconsin in Madison, und *Prof. Dr. Pierre Buser*, Laboratoire de Neurophysiologie comparée, Faculté des Sciences,

Paris, in kurzen Worten würdigte. Anschließend überreichte er jedem Preisträger die in historischer Handschrift ausgeführte, mit Initialen geschmückte Laudatio, die er vorlas, sowie den Preis von Fr. 15 000.—. Die Laudationes lauten:

Conradus Akert

problemata permulta ad anatomiam et physiologiam nervorum pertinentia sagacissime investigavit, in primis cerebri frontalis primatorum officia persecutus est, structuram illustravit, tum etiam physiologiam et pathophysiologiam hypothalami auxit novaque via docuit, quomodo particulae thalamo-corticales conglutinentur et thalami nuces distribuuntur.

datum Turici die XV mensis Iunii anni MCMLX

Petrus Buser

permultis experimentis cum diversorum centrorum visualium physiologiam comparantibus tum ad actiones electricas elementares corticis cerebri pertinentibus nec non associationes, quibus sensus inter se coniunguntur, illustrantibus gloriam iustam sibi adeptus est. Novis ac propriis viis ita progressus est, ut hodie inter eruditos neurophysiologiae deditos toto orbe terrarum excellat.

datum Turici die XV mensis Iunii anni MCMLX

Nach einer kurzen Pause fand das Symposium über «Zentrale Einwirkungen auf die Muskeltätigkeit» statt, in welchem sich die beiden Preisträger in ausgezeichneten Vorträgen vorstellten. Sie lösten eine lebhafte und interessante Diskussion aus, an der sich Vertreter verschiedener in- und ausländischer neurologischer Kliniken sowie Neurophysiologen beteiligten, vorab der schweizerische Nestor der Neurophysiologie und Nobelpreisträger, Prof. Dr. *W. R. Hess*, Zürich.

Die Vorträge und Diskussionen aus dem Symposium gelangen in Vol. 16, 1960/61, Heft 5, des Bulletin der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften zur Publikation.

Symposium über Biochemie und Klinik der menschlichen Bluteiweiße

Dieses Symposium bildete die Einleitung zu einem von Herrn Dr. *A. Hässig* organisierten Colloquium über die aktuellen Probleme desselben Themas. Auch das Programm des Symposiums wurde von Herrn Kollegen *Hässig* aufgestellt, der in der Wahl der Vortragenden großes Geschick zeigte, so daß die Tagung mit ihren 21 Vorträgen und 50 Diskussionsbemerkungen einen überaus erfolgreichen Verlauf nahm. Außer namhaften Schweizer Fachleuten aus Chemie, Physikalischer Chemie, Biochemie, Pathologie und Klinik nahmen hervorragende Forscher aus *Belgien* (Dr. *J. F. Heremans*, Louvain), *Deutschland* (Prof. *H. Bennhold*, Tübingen und Prof. *H. E. Schultze*, Marburg; Dr. *M. Knedel*, München,

mußte infolge Erkrankung leider absagen), *Frankreich* (Dr. *M. Burstein*, Paris) und *Schweden* (Prof. Dr. *C.-B. Laurell*, Malmö) teil.

Die Vorträge und Diskussionen aus diesem Symposium werden in Vol. 17, 1961, Heft 1/4 veröffentlicht werden.

Herrn Prof. *Hadorn*, dem Direktor der Medizinischen Universitätsklinik in Bern, sei auch an dieser Stelle für die freundliche Überlassung des großen Hörsaales seiner Klinik auf das herzlichste gedankt.

Liste der Donatoren im Jahre 1960

Ciba AG, Basel

J. R. Geigy AG und Geigy-Jubiläums-Stiftung, Basel

Roche-Stiftung zur Förderung der medizinischen Wissenschaften, Basel

Sandoz-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften, Basel

Dr. A. Wander AG, Bern

Société des Produits Nestlé S.A., Vevey

Maggi-Unternehmungen AG, Kempptal

Verbindung der Schweizer Ärzte

Verband Schweizer Badekurorte, Baden

Jacques Brodbeck-Sandreuter-Stiftung, Basel

«Vita», Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Zürich

«Zürich», Versicherungsgesellschaft, Zürich

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel

«Patria», Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Basel

«Pax», Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel

«La Suisse», Société d'assurances sur la vie, Lausanne

«Coop», Lebensversicherungs-Genossenschaft, Basel

Basel, den 31. Dezember 1960.

Der Präsident:
W. Löffler